JAHRESBERICHT BANGEBUKSE

2021

REGIE
Giuseppe Spina
Sonja Streifinger

MITWIRKENDE
Alen Salihovic
Alexandra Arndt
Andra Möckli
Anna Hofstetter
Anouk Leu
Caroline Stadelmann
Damian Gonzales
Fabienne Stürmer
Franziska Obrist
Jakob Jakob
Jeannine Oberli
Katharina Pavlovic
Leander Lelouvier
Mirjam Hofstetter
Rahel Kolland
Raphael Kägi
Raphael Jenni
Ridvan Jetishi
Ronald Aus der Au
Sophie Angehrt
Stefan Gnägi
Yanik Sousa
Zoé Mindek

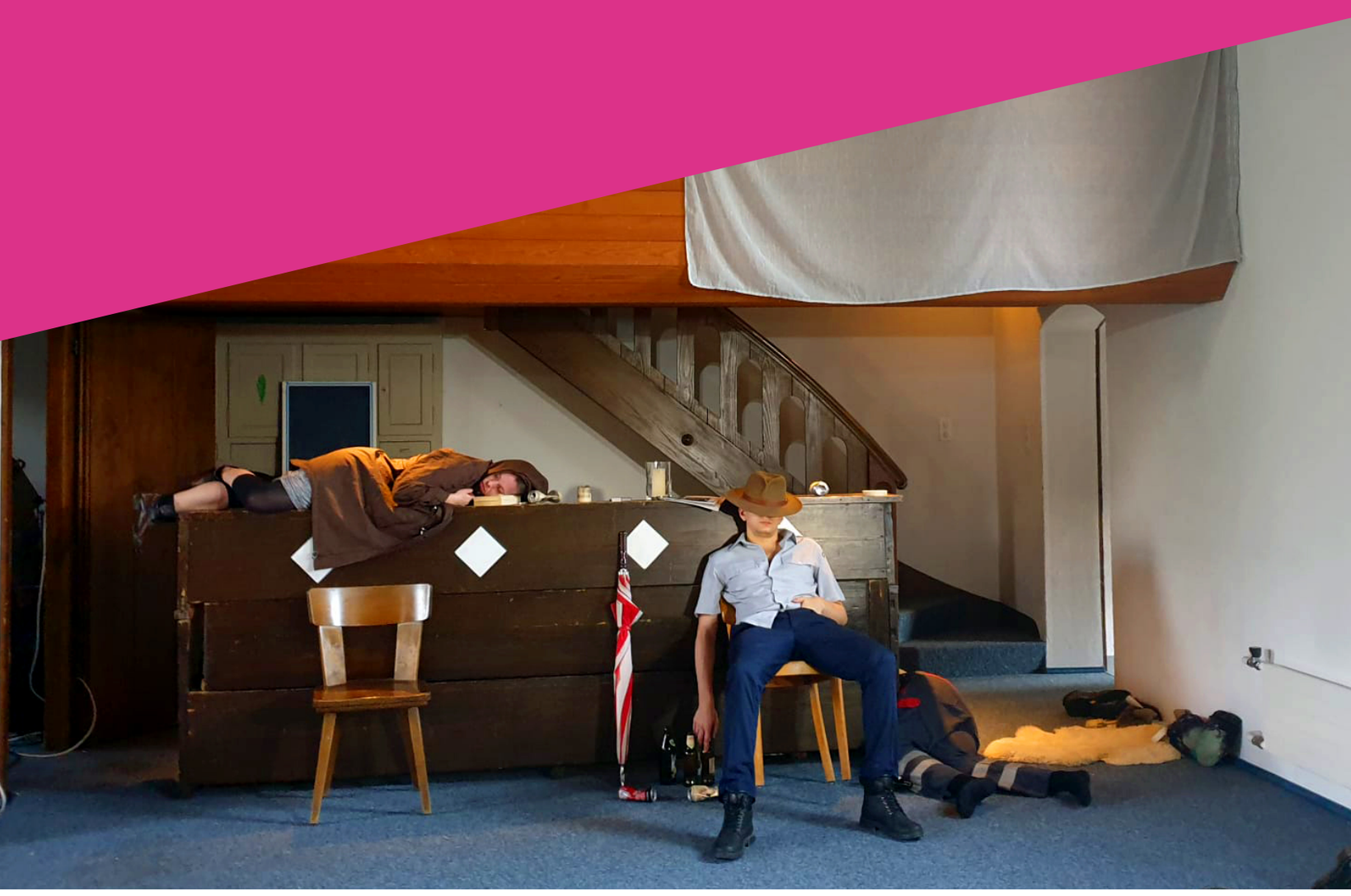
THEATER UNTER

BESONDEREN UMSTÄNDEN

Auch das Jahr 2021 war für unseren Theaterverein sehr aussergewöhnlich. Den ersten Schock durch die Pandemie haben wir überwunden, kamen voller Energie und Tatendrang aus dem Lockdown und wollten unbedingt weiter Theater machen - denn unsere geplanten Projekte «940 Meter» und «Rand» haben es verdient, auf die Bühne zu kommen. Dieser Entschluss bedeutete aber auch sehr viel Herausforderung, da uns die Unsicherheit konstant begleitete. So kamen wir zum Beispiel endlich mit der Planung einen Schritt vorwärts, machten uns weitere Corona-Massnahmen einen Strich durch die Rechnung. Das fortlaufende Öffnen und Schliessen raubte uns viel Energie, zerrte an unseren Nerven und forderte viel Flexibilität. Nach drei Anläufen haben sich die Teilnehmende der Produktion «940 Meter» entschieden, einen anderen Kurs zu fahren und ihr Stück und ihre Entwicklungsarbeit als Film festzuhalten. Es wurde daraus eine kleine Hommage an den Theaterverein Bangebukse und ein toller Einblick in einen Probeprozess, der durch einen grossen Gruppenzusammenhalt genährt wird. Die Produktion «Rand» hatte noch etwas Atem und brachte ihr Stück im Sommer zur Aufführung. Aber auch sie mussten Abstriche machen, neue Formen finden und versuchen, den Mut nicht verlieren.

Die Pandemie hat uns gezeigt, dass der Theaterverein Bangebukse anpassungsfähig ist, mit der Zeit geht und sich nicht unterkriegen lässt. Um immer wieder neue Lösungen und Formen zu finden, haben wir die «Visionstage» ins Leben gerufen. Sie dienen als Gefäss, um an aussergewöhnlichen Ideen zu spinnen und konkrete Projektvorschläge herauszufiltern. Solche Tage bieten einem wieder viel Euphorie und Schwung und bringt das einzigartige Engagement von Bangebukse zu Tage.

INTERESSIERTE, DIE GERNE AKTIV BEI BANGEBUKSE TEILNEHMEN MÖCHTEN, OB AUF DER BÜHNE ODER IM HINTERGRUND SIND AUCH IM JAHR 2022 HERZLICH WILLKOMMEN.



VOL.5 «940 METER» EIN ERLEBNISBERICHT VON STEFAN GNÄGI

Wie alles anfing: Über zwei ehemalige Schulfreundinnen, Anna und Mirjam, bin ich auf die Bangebuksen aufmerksam geworden. Irgendwann 2019 hatten wir uns eines Abends getroffen und zwischen alten Lagerfeuergeschichten aus der Schulzeit, auch über unsere Theatererfahrungen in der Schule gesprochen, ich wusste damals zwar, dass Anna und Mirjam in Zürich Theater spielen, aber nicht genau wie. Und was die

Bangebuksen sind, wusste ich erst recht nicht. Mirjam brachte dann im Gespräch die Bangebuksen auf und meinte zu mir und einem ebenfalls in Zürich wohnhaften Schulfreund, Damian, «hey ihr könntet ja mal bei den Bangebuksen mitspielen!». Da begannen sie uns alles über Bangebukse zu erzählen, wer sie sind, was die «Buxen» tun und welche Stücke sie schon aufgeführt hatten. Unser Interesse war geweckt. Wie es der Zufall wollte, fand kurz darauf ein Kick-off Termin für ein neues Stück statt, welches die Bangebuksen spielen wollten. Ich entschloss mich zum Kick-off Termin zu gehen.

DIE BANGEBUKSEN, DER KICK-OFF UND DAS STÜCK

Ich ging also zum Kick-off Termin in einem Restaurant in Zürich, wo ich die anderen Bangebuksen und den guten Freund und Regisseur von Bangebukse, Giuseppe Spina kennenlernte. Er erzählte, dass er schon eine mehr oder weniger konkrete Idee für ein Theaterstück hatte, für das er sich von einer Buchvorlage inspirieren hatte lassen und diese auf die neue Autobahnüberbauung in Schwamendingen applizieren wollte. Das Drehbuch dafür würde er selbst schreiben, wir würden entsprechend mit verschiedenen Leuten in der Umgebung der Baustelle und Einwohner*innen von Schwamendingen Interviews führen müssen. Dies sprach mich an und war äusserst interessant. Ich meldete mich also, am neuen Stück teilzunehmen und führte im Zuge dessen ein Interview mit der Vorsteherin des Quartiervereins Schwamendingen. Die Inhalte aller Interviews fassten wir zusammen und gaben diese als Vorlage für ein neues Drehbuch an Giuseppe. Als dieser einen ersten Wurf für ein neues Drehbuch verfasst hatte, trafen wir uns alle zur ersten gemeinsamen Probe. Die Probe war sehr locker und hat ziemlich Spass gemacht, wir begannen, wie das bei den Bangebuksen üblich ist, mit ein paar Auflockerungsübungen. Im Anschluss begannen wir damit, die Rollen aus dem Drehbuch zu verteilen und spielten mit Anweisung von Giuseppe die einzelnen Szenen durch. Dies ging die nächsten Proben so weiter, ca. einmal die Woche. Wir hatten schon viele Szenen raffiniert und fast schon zur Perfektion gebracht. In der Zwischenzeit war auch schon der richtige Titel für das Theaterstück 940 Meter bekannt, angelehnt, an das 940 Meter lange Autobahnstück, welche im Gebiet zwischen Schwamendingen überdacht wird. Sogar ein Plakatsujet hatten wir schon.
Proben durften wir vor allem im Vorzeigeraum des Projekts Einhausung Schwamendingen, welches hoch über dem Autobahnabschnitt thront. Die Räumlichkeiten waren zwar provisorisch und in Baucontainern untergebracht, jedoch mit ziemlich viel High-Tech, Ausstellungsobjekten und Plänen ausgestattet. Ziemlich beeindruckend das Ganze. Unser Stück sollte ebenfalls in diesem Show-Room aufgeführt werden. Giuseppe hatte das über Kontakte organisieren können und die Bauleitung war scheinbar ebenfalls davon begeistert, dass wir dieses Projekt und alle davon betroffenen Personen (Bauarbeiter*innen, Anwohner*innen, Bauleiter*innen etc.) in so einem Theaterstück würdigen würden. Wir hatten also eine nach der anderen Probe hinter uns und waren schon daran die Szenen und Rollen auf die Generalprobe zu konkretisieren. Aufführungsdaten etc. standen ebenfalls schon fest und wir freuten uns alle darauf, das Erarbeitete vor Publikum aufführen zu dürfen.

UND DANN KAM CORONA...

Bis sich dann zu Beginn 2020, wie so vieles andere auch, unverhofft durch Corona änderte. Ich selbst, hatte nämlich inmitten der Proben eine neue Stelle angetreten und hätte dafür eine Zeit ins Ausland arbeiten gehen müssen. Wir waren daran einen Ersatz für meine Rolle zu suchen. Corona hatte aber all das auf einen Schlag verändert. Die Anfangszeit war sehr ungewiss und vieles unklar, ausser natürlich, dass wir unter diesen Umständen kein Stück aufführen konnten. Mit der Zeit hatte sich die ganze Situation um Corona verbessert, nicht nur die ganze Schweiz und die Welt rundherum sind gegen Frühling/Sommer 2020 aus einem Dornröschenschlaf erwacht. Sondern auch die Bangebuksen. Es fanden wieder Gespräche statt, um das ganze Stück wieder aufzunehmen, einige konnten leider nicht mehr dabei sein, ich schon. Durch Corona hatte sich der Auslandsaufenthalt auch vorerst erledigt. Also vereinbarten wir einen neuen Kick-off Termin, Kick-off 2.0 wenn man so will. Einige Spielende waren nicht mehr dabei, dafür viele neue Gesichter. Wir setzten auf dem gleichen Drehbuch auf, welches wir ein paar Monate zuvor schon einstudiert hatten.

LICHT AM ENDE DES TUNNELS?

Wir begannen wieder zu proben und hatten schon wieder die Termine und das weitere Vorgehen konkretisiert bis, unverhofft, die ganze Situation rund um die Pandemie sich wieder verschlechtert hatte. Ein grosser Dämpfer, irgendwie war die Luft langsam draussen und ein neuer Anlauf schien irgendwie vom Tisch. Zwar Schade, um die ganze investierte Arbeit, aber ein neuer Anlauf machte hinsichtlich der unsicheren Lage einfach keinen Sinn. Wir einigten uns jedoch darauf, im Sommer 2021 dem Projekt und Theaterstück, sowie unserer bisher geleisteten Arbeit nochmals die Würdigung zu schenken, welche das Stück aber auch wir verdient hatten. Wir trafen uns also zu einem letzten Probentag für dieses Stück und probten und übten. Das Ganze wurde dabei von einer Filmerin begleitet, welche das Ganze, inklusive Interviews von uns zu einem Film zusammenschneiden würde. Deckel-Drauf nannten wir das, ganz angelehnt an den Deckel, der auf die 940 Meter Autobahn Ein- und Ausfahrt in Schwamendingen kommen sollte. Ein Kapitel ging zu Ende, der Film wurde geschnitten, vorgestellt und veröffentlicht. Deckel-Drauf, End of chapter. Dennoch - trotz allen Dämpfern, der Ganzen Situation, der vielen Stunden Proben - es war eine unglaubliche Erfahrung, wir haben viele neue Freundschaften geschlossen, zusammengespielt, gelacht und viel Freude an uns und dem Theaterspiel gehabt. Für das Stück 940 Meter geht das Kapitel zu Ende, aber die Geschichte für Bangebukse geht weiter und ich freue mich bei den «Buxen» dabei sein zu können und irgendwann einmal wieder ein neues Kapitel aufschlagen zu dürfen.

Von Stefan Gnägi

VOL.5 «940 METER»

EIN AUF UND AB WAR

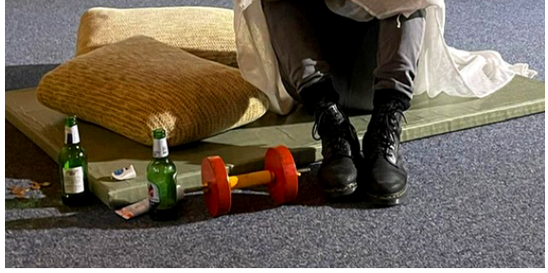
Wenn man schon so weit ist im Produktionsprozess und sich ausmalt, wie es sein wird, das einstudierte bald vor Publikum zu zeigen, wenn man sich in der Gruppe fern vom Alltag gefunden hat, ausbricht, herumalbert, sich freut gemeinsam zu einem Ende zu kommen, ist es schon eine Faust ins Gesicht, dieser plötzliche Stillstand. Dann kommt irgendwann die neue Zuversicht, die Freude wieder zu starten, das tolle Gefühl, wieder zusammen spielen zu können, das Bewusstsein, wie gut das tut und was einem alles gefehlt hat, die gemeinsame Freude am Theaterspielen. Und dann doch wieder diese Ungewissheit, die das Stück „940 Meter" schliesslich in uraufgeführter Erinnerung in den Beteiligten schlummern lässt. Die Tatsache, dass wir das Stück als solches nicht aufführen konnten, weckt schon eine Wehmut in mir. Dennoch denke ich gerade nochmals mehr an die Wiederaufnah-

DAS...

me der Proben zurück, wo die grosse Freude wieder gemeinsam zu spielen so stark zu spüren war und man merken konnte, wie wertvoll das gemeinsame Kunstschaffen ist. Für mich war es vor allem wichtig, dass wir nicht gleich aufgegeben haben, sondern uns, der Produktion und der ganzen Situation eine zweite Chance gaben. Gerade in dieser Krisenzeit durfte ich erleben, wie grossartig es ist, in einem Verein wie Bangebukse dabei zu sein und wie stolz wir auch auf uns sein können, dass wir weitermachen, egal was kommt. Für die neuen Bangebuksen tat es mir leid, so einen Einstig bei uns im Verein zu haben. Ich hoffe dennoch fest, dass die Begeisterung fürs Theaterspielen nicht geschwunden ist und wir in vielen weiteren Projekten gemeinsam spielen werden. Ja nicht nur gemeinsam spielen, sondern auch gemeinsam aufführen werden und mit Stolz auf viele gelungene Aufführungen zurückschauen können.

Von Mirjam Hofstetter

VOL.6 «RAND» PERSÖNLICHE WORTE VON ALEXANDRA ARNDT



Ich hatte nach unserer Produktion „Täter“ im April 2019 viel Erfahrung sammeln dürfen und war voller Tatendrang. So hatte ich Lust auch die Produktionsleitung für ein weiteres Projekt zu übernehmen. Ich tat mich mit Anouk Leu, die zu dieser Zeit mitten in ihrer Ausbildung zur Theaterpädagogin steckte und Sonja Streifinger, der Regisseurin von „Täter“ zusammen und wir bildetet im Sommer 2020 das neue Team für die Produktion im Jahr 2021. Die Wahl des Stückes fiel auf „Nachtasyl“ von Maxim Gorki. Ein Werk, das auch in die momentane Situation passt. Es beleuchtet Randständige, Obdachlose und gescheiterte Menschen. Das Stück verleiht den oft vergessenen Figuren unserer Gesellschaft eine Stimme.

Mitten in der Planung und pünktlich mit Projektstart im November 2020 traf dann Corona die Theaterszene erneut sehr hart. Es gab zwar keinen weiteren Lockdown, jedoch durften wir nicht in grossen Gruppen proben und waren ständig mit der Unsicherheit konfrontiert, welche Massnahmen als nächstes getroffen werden. Wir konnten also kaum vorausblicken. Trotzdem wollten wir weitermachen und haben versucht, so gut wie möglich zu planen und den Rest auf uns zukommen zu lassen. Flexibilität haben wir also bis auf die letzte Sekunde gelebt.

Die Energie und der Wille aller Teilnehmer: innen, dieses Stück, trotz Pandemie, auf die Beine zu stellen war sehr gross. Meiner Meinung nach war dieser starke Wille, die Geduld und die Kraft von allen auch der Grund, warum wir es dann im August 2021 zur Aufführung geschafft haben. Es musste viel verschoben und geändert werden. Wenn Proben stattfinden konnten, dann nur mit Maske und genügend Abstand. Viele Wochen lang haben wir nur digital geprobt, was neue Herausforderungen mit sich brachte. Durch die Terminverschiebungen konnten bestimmte Personen nicht mehr weiterspielen und mussten in den letzten 3 Wochen durch komplett neue Menschen ersetzt oder gestrichen werden. Unsere Regisseurin Sonja hat das Stück komplett neu umstellt und mit uns, zusammen mit Anouk, geprobt. Krankheitsausfälle haben dafür gesorgt, dass bestimmte Szenen erst zwei Tage vor der Aufführung zum ersten Mal mit kompletter Besetzung gespielt werden konnten. Kurzum, es war ein aufwühlendes Jahr, welches viel Geduld und Flexibilität von uns gefordert haben. Am Ende kann ich aber sagen, dass ich unglaublich stolz auf dieses Projekt und auf dieses Team bin. So viel Leidenschaft und Engagement fürs Theater hat uns alle paradoxerweise nähergebracht und vor allem achtsamer miteinander umgehen lassen. Wir haben eine neue Art des Theaterspielens und des Inszenierens entwickelt. Jeder Tag war neu und ungewiss und vieles, was vorher unmöglich schien, haben wir doch irgendwie möglich gemacht.

Abschliessend ein grosses Dankeschön an die wunderbaren neuen und bekannten Gesichter, welche mit uns gespielt, inszeniert, unterstützt oder zugeguckt haben. Danke für das Vertrauen und die Geduld. Es ist schön zu sehen, wie wertvoll Theater auch gerade in solchen Zeiten für uns alle ist.

ZAHLEN

Budgetplanung Bangebukse 2021						
Aufwand			**Ertrag**			
Gesamt	**10'800.-**		**Gesamt**			**10'800.-**
Honorare	**8'000.-**		**Mitgliederbeiträge**			**3000.-**
1. Zahlung	4'000.-		Erwachsene	25x	100	2'500.-
2. Zahlung	4'000.-		Student/Lehrling	10x	50	500.-
Miete	**750.-**		**Ticketing**			**2600.-**
Proberaum	140.-		Mitglieder	60x	10	600.-
Auftrittsraum	600.-		Nicht-Mitglied	200x	20	2'000.-
Gesamtspesen	**850.-**					
Getränke	600.-		**Buffet**			700.-
Snacks	150.-		**Spenden**			500.-
Sonstige	100.-		**Subventionen**			4000.-
Bühnenbild	**700.-**					
Requisite/Technik	500.-					
Kostüme	200.-					
Website/Flyer	**500.-**					

Jahresrechnung Bangebukse 2021						
Aufwand			**Ertrag**			
Gesamterwartung	**10'800.-**		**Gesamterwartung**			**10'800.-**
Honorare	**6000.-**		**Mitgliederbeiträge**			
1. Zahlung	3000.-		Erwachsene	16	100.-	1600.-
2. Zahlung	3000.-		Erwachsene per Twint	2	97.25	194.50
			Student/Lehrling	0	0	0
Miete			**Ticketing**			**2099.82**
Proberaum						
Auftrittsraum			**Buffet**	0	0	0
Gesamtspesen	**327.33**					

Getränke & Snacks	253.73		**Spenden**			18.32
Sonstige Spesen	163.60		**Subventionen**			12’000
Bühnenbild						
Requisite/Technik						
Kostüme						
Website/Flyer	550.-					
Gesamtausgaben	**8567.33**		**Gesamteinnahmen**			**15’912.64**
Differenz von Erwartung	+2’232.67		+5’112.64 CHF			
Abschlussbilanz	**2’232.67**	+	**5112.64 CHF**	=		**+7345.31**

HERZLICHEN DANK AN:

Giuseppe Spina für sein Verzicht aus Solidarität, auf sein zweites Honorar.
Migros Kulturprozent (Subvention).
Verein für Volkstheater (Corona-Ausfallsentschädigung).
Alle Mitglieder für ihre großzügige Unterstützung.
Alle Schauspielenden und Regisseur*innen für ihren großartigen Einsatz für den Verein.

GRAFIK
Nadja Tanno

KONTAKT
Bangebukse
David-Hess-Weg 17
8038 Zürich
www.bangebukse.com
bangebukse.theater@gmail.com

BANGEBUKSE
17/02/2022